

# **Nichttechnische Zusammenfassung**

**Antrag auf Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb  
von einer Windenergieanlage außerhalb einer Windkonzentrationszo-  
ne im Rahmen eines Repowerings von zwei Winenergieanlagen in  
Emsdetten**

**nach § 16b Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG)**

**bearbeitet für:** Eurowind Energy GmbH  
Stahlwiete 21a  
22761 Hamburg

**bearbeitet von:** öKon GmbH  
Liboristr. 13  
48155 Münster  
Tel.: 0251 / 13 30 28 24  
oekon@oekon.de

**12. Dezember 2024**



Die EUROWIND ENERGY GMBH plant im nordöstlichen Außenbereich der Stadt Emsdetten den Neubau von zwei Windenergieanlagen (WEA). Im Rahmen eines Repowerings sollen zwei WEA des Typs Vestas V162-7.2 mit einer Nennleistung von 7.2 MW errichtet werden. Die beiden WEA EWE 01 und EWE 02 erreichen bei einer Nabenhöhe von 169 m und einem Rotordurchmesser von 162 m eine Gesamthöhe von 250 m. Im Gegenzug werden zwei Bestandsanlagen demontiert. Bei den Altanlagen handelt es sich um WEA des Typs Vestas V80-2.0 mit einer Nabenhöhe von 100 m und einem Rotordurchmesser von 80 m.

Die geplante WEA EWE 01 liegt vollständig innerhalb der rechtskräftigen Windkonzentrationszone (WKZ) „Veltruper Feld“ des Sachlichen Teil-Flächennutzungsplans „Windenergie“ der Stadt Emsdetten. Der Standort der WEA EWE 02 befindet sich außerhalb dieser WKZ. Die Rotorradien der geplanten Anlage grenzen südlich an diese WKZ. In dem hier vorliegenden Bericht wird nur die zu repowernde WEA EWE 02 betrachtet.

Im vorliegenden UVP-Bericht werden die Auswirkungen des Vorhabens auf die Schutzgüter Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit, Tiere und Pflanzen, Fläche und Boden, Wasser, Klima / Luft, Landschaft sowie kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter einschließlich der jeweiligen Wechselwirkungen beschrieben und bewertet. Hierbei werden die Einwirkungsbereiche der WEA innerhalb der Windfarm auf Überschneidungen überprüft und die Bestandsanlagen nach Maßgabe des Fachrechts als Vorbelastung und im Hinblick auf kumulierende Auswirkungen bewertet.

Gemäß § 16b Abs. 1 BImSchG sind im Rahmen eines Änderungs genehmigungsverfahrens zum Repowering nur solche Anforderungen zu prüfen, die im Verhältnis zum gegenwärtigen Zustand unter Berücksichtigung der Altanlage nachteilige Auswirkungen hervorrufen, die für die Prüfung nach § 6 Absatz 1 BImSchG erheblich sein können. Daher wurde für die einzelnen Schutzgüter der Unterschied zum vorbelasteten Zustand durch die alte Windenergieanlage geprüft.

Die Windfarm umfasst im Sinne des UVPG insgesamt 44 WEA.

Die Auswirkungen von Windenergieanlagen auf das Schutzgut **Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit** entstehen insbesondere durch akustische Emissionen sowie Beeinträchtigungen durch Schlagschatten und optisch bedrängende Wirkung.

Die Berechnungsergebnisse der Schallimmissionsprognose zeigen, dass die Nacht-Immissionsrichtwerte an fünf von 23 Immissionsorten eingehalten werden. An diesen Immissionsorten ist somit nicht von schädlichen Umwelteinwirkungen bzw. einer erheblichen Belästigung i. S. d. BImSchG auszugehen. Gemäß §16b BImSchG wird an den ermittelten Immissionsorten, die bei Betrieb der beiden geplanten WEA im Volllastmodus eine Überschreitung erfahren, getestet, ob die Zusatzbelastung leiser als die zu repowernde WEA ist. Die Berechnungsergebnisse zeigen, dass die beiden geplanten WEA bei Betrieb an allen Immissionsorten mindestens 0.1 dB(A) leiser sind als die zu repowernden WEA. Die geplante WEA hält an den kritischen Immissionsorten das Kriterium des §16b BImSchG ein und verursacht einen geringeren Beurteilungspegel als die zu repowernde WEA. Somit ist nicht von einer schädlichen Umwelteinwirkung bzw. einer erheblichen Belästigung i. S. d. §16b BImSchG beim Betrieb der geplanten WEA auszugehen.

Die Schattenwurfprognose kommt zu dem Ergebnis, dass bei Normbetrieb der WEA unzulässige Überschreitungen der Immissionsrichtwerte von 30 Stunden pro Kalenderjahr und 30 Minuten pro Kalendertag durch den kumulativen periodischen Schattenwurf an insgesamt 14 Immissionsorten entstehen. Da die zulässige Beschattungsdauer beim Betrieb der Anlagen überschritten wird, werden Maßnahmen zur Immissionsminderung empfohlen. Mit Abschaltvorrichtungen ist die überprüfbare Einhaltung der Immissionsrichtwerte zu garantieren.

Da der Abstand der zweifachen Gesamthöhe bei keinem Wohnhaus unterschritten wird, ist gem. § 249 BAUGB Absatz 10 rechtlich keine optisch bedrängende Wirkung durch das Vorhaben abzuleiten.

Die Auswirkungen des Vorhabens auf das Schutzgut **Pflanzen** wurden im Landschaftspflegerischen Begleitplan untersucht. Vom Eingriff betroffen sind vor allem intensiv genutzte Ackerflächen. Für die Zuwegungen bzw. die Kranstellfläche wird in Hecken mit überwiegend lebensraumtypischen Gehölzen und in Saumbiotopen eingegriffen. Der Ausgleichsbedarf in Höhe von -3.699 Wertpunkten für die WEA EWE 02 soll extern über ein Ökokonto ausgeglichen werden. Die Alt kompensationsmaßnahmen wurden nicht angerechnet.

Die Auswirkungen des Vorhabens auf das Schutzgut **Fauna** wurden in den Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag untersucht. Der Artenschutzrechtliche Fachbeitrag kommt zu dem Ergebnis, dass sich durch die Errichtung der WEA sowie durch die Anlage von Bauflächen etc. im Zuge eines Repowering-Vorhaben in Emsdetten-Veltrup keine artenschutzrechtlichen Konflikte und somit die Verletzung der Verbotstatbestände des § 44 BNATSchG ergeben, sofern als Vermeidungsmaßnahme die Bauzeitenregelung für die Bauelfeldfreimachung beachtet wird.

Für die als WEA-empfindlich eingestuften Brutvogelarten Kiebitz, Weißstorch, Rohrweihe und Waldschnepfe wird ein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko oder eine erhebliche Störung der Population nicht prognostiziert. Dies gilt ebenso für die WEA-empfindlichen Gastvogelarten wie u.a. Blässgans, Wanderfalke, Rotmilan und Kornweihe.

Bei einer Einplanung von vorsorglichen umfassenden Abschaltzeiten, ggf. eingrenzbar durch die Durchführung eines Gondelmonitorings, werden betriebsbedingt keine Verbotstatbestände nach § 44 BNATSchG für windenergieempfindliche Fledermausarten erfüllt.

Erhebliche, negative Auswirkungen auf **Natura 2000-Gebiete** durch das Vorhaben sind nicht zu erwarten.

Die Auswirkungen des Vorhabens auf das Schutzgut **Fläche und Boden** ergeben sich insbesondere aus der Flächeninanspruchnahme durch Neuversiegelung. Mit der Neuversiegelung gehen landwirtschaftliche Produktionsflächen zumindest für die Dauer des WEA-Betriebes verloren. Im Gegenzug wird die Altanlage einschließlich ihres Fundaments, Kranstellfläche und nicht mehr benötigten Zuwegung zurückgebaut. Ein Teil der Zuwegung für die Altanlage bleibt bestehen und dient als dauerhafte Zuwegung für die geplante Neuanlage. Durch die Demontage der Altanlage werden jedoch Flächen wieder der Landwirtschaft zugeführt.

Die geplante WEA EWE02 liegt innerhalb der Zone III B des Trinkwasserschutzgebiets „Veltruper Feld“. Die Festsetzungen der Wasserschutzgebietsverordnung „Veltruper Feld“ sind zu beachten. Beeinträchtigungen durch den Umgang mit wassergefährdenden Stoffen sind durch geeignete Maßnahmen zu vermeiden. Im Rahmen des Vorhabens wird ein Graben zwecks der Errichtung der temporären Zuwegung zum Anlagenstandort überplant. Nach Beendigung der Bauarbeiten wird die Verrohrung zurückgebaut. Erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes **Wasser** sind bei Umsetzung der Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen nicht abzuleiten.

Erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzguts **Klima / Luft** durch das Vorhaben sind nicht zu erwarten.

Das Vorhaben führt zu erheblichen Beeinträchtigungen des **Landschaftsbildes**, die nicht ausgleichbar oder ersetzbar im Sinne des § 15 Abs. 2 BNATSchG sind. Daher ist für die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes nach Windenergie-Erlass NRW ein **Ersatzgeld** in Höhe von **46.980 € für die WEA EWE 02** zu leisten. Die Altanlage findet bei der Ersatzgeldberechnung keine Berücksichtigung, da die bestehenden Alt kompensationsmaßnahmen, die vertraglich den rückzubauenen Altanlagen zugesichert sind, nicht auf die Neuplanung übertragen werden.

Das Aufstellen der WEA führt zu einer mäßigen Veränderung der natur- und kulturräumlichen Eigenart der Landschaft, da der Landschaftsraum bereits durch die vorhandenen WEA stark vorbelastet und beeinträchtigt ist.

Erhebliche negative Auswirkungen auf das Schutzgut **kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter** sind durch das Repowering nicht zu erwarten.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die durch das Vorhaben entstehenden Eingriffe bei Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen als kompensierbar angesehen werden. Angesichts der vorgesehenen Vermeidungs-, Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sowie der Ersatzgeldleistung verbleiben, auch bei Berücksichtigung der Bestandsanlagen der Windfarm als Vorbelastung nach Maßgabe des Fachrechts, keine erheblichen negativen Auswirkungen durch das Repowering gegenüber dem genehmigten Zustand der Altanlage auf die Umwelt. Es sind somit keine weiteren Prüfungen erforderlich.

Dieser UVP-Bericht wurde von der Unterzeichnerin nach bestem Wissen und Gewissen unter Verwendung der im Text angegebenen Unterlagen erstellt.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Rüter'.

(J. Rüter)

B.Eng. Landschaftsentwicklung